

Flucht einer jüdischen Mutter aus Nazi-Deutschland und dies karg und treffend, in einem atemberaubenden Erzähltempo, dem es dennoch nicht an Bilderreichtum und Poesie mangelt. Und wie es ihre Stärke ist, rafft sie mit einem späten Blick auf das Deutschland der Nachwendezeit auch noch ein gutes halbes Jahrhundert deutscher Geschichte zusammen. Auch Hanns-Josef Ortheil lässt anhand von Fotografie-Beschreibungen einige Jahrzehnte Revue passieren, nüchtern, wissend und kommentierend.

Neben arrivierten Namen stehen Entdeckungen und so fördert der Sender wirklich Talente, wie die 1982 in Freiburg geborene Autorin Marie Wolters, die bisher vor allem in Literaturzeitschriften veröffentlichte und heute in Berlin lebt. Ihr Text „Antoine“, einer der eindrucksvollsten des Bandes, erzählt in der Ich-Form von einer Frau, deren Ehemann, ein alter Schauspieler, am frühen Morgen gestorben ist. Sie lässt sich durch die Stadt treiben, ziellos und verstört. Ihr begegnen eigene Erinnerungen, Menschen, Schicksale und schließlich die Erkenntnis, dass man den anderen nicht kennen kann, nicht nach fünfzig Jahren Ehe, nicht einmal, wenn man sein Tagebuch gelesen und ihn beim Sterben begleitet hat. Eine Auszeichnung für die junge Autorin war es, dass Maria Becker ihre Erzählung für den Funk gelesen hat.

Bei Loetscher heißt es: „Die Fährmänner wussten mehr, als was im Radio zu hören oder in der Zeitung zu lesen war.“ Aber auch die Reisenden haben ihre unerhörten Geschichten, wie „die frau auf der fähre“, mit der der Band endet: Darin erzählt eine „große Frau im kurzen Kleid“, „mit offenem Haar“, mit „nackten, langen, vollschlanken Beinen“, einem Mitreisenden von Lust und Sinnlichkeit, in einer exhibitionistischen Suada, die dem männlichen Objekt ihrer Begierde in seiner obsessiven Zielstrebigkeit eher Furcht als Verlangen einflößen dürfte. Said hat diesen autoerotischen Monolog jedoch sprachlich und dramaturgisch so eskalierend angelegt, dass er eine Verführung zum Lesen ist – wenn nicht gleich zum Reinhören in die Reihe „Erzählung“, an Feiertagen ab 10.03 Uhr auf SWR 2. Da häuft sich Neues an für einen nächsten Band zum Nachlesen. //

Zum Weiterlesen:

Gerwig Epkes (Hrsg.), **Schön zu hören. Satzschippen aus dem Radio**. weissbooks.w, Frankfurt a. M. 2009, 285 Seiten, 15 Euro

Zum Weiterhören:

1. Mai: **Franziska Gerstenberg**, ein Text im SWR-Schwerpunkt Gerechtigkeit; 24. Mai / Pfingstmontag: **Franz Dobler**, Der große Dank im Krankenhaus; 3. Juni / Fronleichnam: **Finn Ole Heinrich**, Du drehst den Kopf, ich drehe den Kopf. Jeweils um 10.03 Uhr.

Kirsten Claudia Voigt leitete nach dem Studium der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie von 1991 bis 1999 das Feuilleton des *Badischen Tagblatt* in Baden-Baden. Seither ist sie Lehrbeauftragte an der Universität Karlsruhe (KIT) und wissenschaftliche Angestellte an der dortigen Staatlichen Kunsthalle, seit 1996 Mitglied der Jury der SWR-„Bestenliste“.

Auf ein Ohr – drei neue Hörbücher

F.C. Delius liest selbst seinen Roman *Die Frau, für die ich den Computer erfand*. Protagonist und monologisierender Erzähler zugleich ist Konrad Zuse, der Erfinder des Computers. Das ist kein Einfall des Autors: Die erste digitale Rechenmaschine wurde tatsächlich von ihm in Berlin entwickelt und vor den Nazis versteckt. Diese Geschichte ist an sich schon unglaublich, was Delius daraus macht, reicht weit über das Historische hinaus. Er zeichnet Zuse als einen verschrobenen, eigentlich beziehungsunfähigen wissenschaftlichen Sonderling, dem es am Ende aber wirklich gelingt, seine geheim gehaltenen Pläne umzusetzen. Viele Jahrzehnte später, 1994, erzählt der alte Konrad Zuse sein Leben einem jungen Journalisten, dessen Aufzeichnungen den Roman abgeben. Es ist Delius' sprödem Humor (in Text und Vortragsweise) zu verdanken, dass zweierlei deutlich wird: Die Umstände der Erfindung des Computers verlangten eine großartige Ingenieursleistung, den Erbauer machte diese dennoch nicht automatisch zu dem besonderen Menschen, als der er sich selbst gern sieht. Auch wenn es der erzählende alte Mann immer wieder suggeriert, faustische Größe muss ihm verwehrt bleiben – daran ändern auch vierzehn Ehrendoktorhüte nichts.

Mit einer Überraschung wartet die Stadt Nürtingen auf: Sie veröffentlicht im Rahmen einer Hölderlin-Veranstaltungsreihe eine CD von Peter Härtling, auf der dieser Passagen aus seinem *Hölderlin*-Roman sowie einige von dessen Gedichten vorliest. Das ist in gewisser Weise das Gegenstück zu Delius' Produktion: hier ist nichts nüchtern, spröde oder analytisch. Mit viel Emphase, Zuneigung und persönlichem Verwandtschaftsgefühl nähert sich Härtling dem geschätzten Kollegen. Man mag dies mögen oder auch nicht, übrig bleibt in jedem Fall das Porträt eines Dichters, dessen Werk sich offensichtlich zu lesen lohnt, weil es von unerhörter Schönheit und verblüffender Aktualität ist. Ganz nebenbei kann man der Härtling-schen Vorgehensweise entnehmen, dass es keines Spezialistentums bedarf, um sich mit großer Literatur zu beschäftigen.

Stephan Thomes *Grenzgang* gilt als das Debüt des Jahres 2009. Jetzt legt das Stuttgarter Label Griot das Hörbuch dazu vor, gelesen von Nina Hoger und Matthias Brandt. Zugegeben, der Roman ist so vortrefflich, dass man sich regelrecht Mühe geben müsste, ihn zu ruinieren. Aber die Trennung in eine Frauen- und eine Männerstimme verschafft zusätzliche Möglichkeiten der Akzentuierung für die Protagonisten, die konsequent und gekonnt genutzt werden. Hoger verleiht Kerstin Werner eine passende Gereiztheit und zeigt dennoch, wie groß die Not in einem „kleinen“ Leben sein kann. Brandt wiederum stellt Thomas Weidmann als dermaßen entschlossenfähig dar, dass dahinter tiefe Trauer über ein verpasstes Leben sichtbar wird. Leider beinhaltet das exklusiv gestaltete Hörbuch nur eine gekürzte Lesung. Der Story tut es keinen Abbruch, denn ein Genuss ist es sogar für alle, die das Buch schon gelesen haben. PP

Zum Weiterhören:

Die Frau, für die ich den Computer erfand. 3 CDs, gelesen von F. C. Delius, Hörkunst bei Kunstmann, 19,90 Euro

Härtling liest seinen Hölderlin. 1 CD, Kulturamt der Stadt Nürtingen/Diderot Verlag, 13,90 Euro

Stephan Thome, Grenzgang. 6 CDs, gelesen von Nina Hoger und Matthias Brandt, Griot Hörbuch-Verlag GmbH, 29,80 Euro